© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Literarische Notizen.

Von Ed. von Martens.

N. Nadjeschin, Verzeichniss der bauchfüssigen Weichthiere, welche sich in der Umgebung von Moskau aufhalten. Separatabdruck aus den Mittheilungen der kaiserlichen Gesellschaft für Naturkunde, Anthropologie und Ethnographie in Moskau, 29. Febr. 1868. Moskau, 1868. 16 Seiten in kl. 8⁰.

Da diese Broschüre in Deutschland wenig bekannt sein dürfte, mögen hier alle darin aufgeführten Arten genannt werden: Arion subfuscus, hortensis. Limax ater (diese Angabe scheint aus Dwigubsky 1802 entlehnt, daher der Gattungsname Limax beibehalten, während die beiden vorhergehenden Arion nach Ratchinsky 1853 angeführt sind), cinereus, agrestis. Vitrina pellucida. Helix fruticum, strigella, bidentata, hispida, lucida (nitida Müll.), crystallina, costata et pulchella, fulva, ruderata. Von H. pomatia und nemoralis sagt der Verfasser, es sei sehr zweifelhaft, ob sie bei Moskau vorkommen.

Bulimus obscurus, B. lubricus. Der Verfasser fand ausser der gewöhnlichen Form noch zwei Exemplare, welche breiter als jene sind, glatt, sehr glänzend, durchsichtig, von röthlicher Ockerfarbe, mit sechs Windungen, die Nath nicht tief, die Höhe der letzten Windung gleich der aller andern zusammen, die Oeffnung halbrund, der Mundsaum verdickt, mit einer wallartigen weissen Lippe und bei einem Individuum mit einem Knötchen am Aussenrande.

Pupa minutissima. Clausilia plicata, plicatula, ventricosa, similis, bidens, rugosa. Succinea amphibia. Carychium minimum. Planorbis corneus, marginatus, carinatus, spirorbis, vortex, nitidus, contortus, cristatus (handschriftlich noch Pl. albus hinzugefügt). Limnaeus stagnalis, auricularius, vulgaris, ovatus, pereger, minutus, palustris (handschriftlich Amphipeplea glutinosa beigefügt). Physa fontinalis und hypnorum.

Valvata sp. unterscheidet sich von piscinalis durch geringere Höhe und Grösse der obern Windungen, durch die weniger

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

runde oben eckige Mündung und den vom umgeschlagenen Columellarrand völlig bedeckten Nabel.*)

Paludina vivipara, impura, achatina. Neritina fluviatilis. Also 27 Land- und 24 Wasserschnecken. Während unter letztern so ziemlich alle überhaupt in Mitteleuropa häufiger erscheinen, fällt die Armuth an Landschnecken besonders in den Gattungen Helix und Pupa auf: keine Xerophile, keine H. arbustorum, keine Pupa muscorum, Clausilia ist dagegen verhältnissmässig gut vertreten.

E. v. Martens.

Das Vorkommen von Succinea oblonga.

Succinea oblonga zählt in den meisten Gegenden zu den selteneren Schnecken. Die meisten Autoren, Rossmässler, C. Pfeiffer, Hartmann, Kreglinger geben sie als einzeln mit den anderen Arten, also nur in der Nähe des Wassers vorkommend, an. Doch finden sich auch einzelne Beobachtungen, die damit nicht stimmen wollen. Hensche fand sie an trocknen Uferabhängen bei Neukuhren, aber dieses Vorkommen erschien ihm so auffallend, dass er es durch den Umstand zu erklären versucht, dass dort an der Nordseite der Thau länger liegen bleibe und so die Schnecke die nöthige Feuchtigkeit finde.

Ich glaube diese Erklärung für überflüssig halten zu müssen, denn ich fand Succinea oblonga sehr häufig an ganz trocknen, sonnigen Abhängen der Berge um Biedenkopf, mitunter halbe Stunden weit vom nächsten Wasser, unter Steinen, meist mehrere beisammen, aber immer unausgewachsene Exemplare. Nur einmal fand ich ein vollkommen ausgebildetes, leeres Gehäuse in einer Hecke, ca. 400′ über der Thalsohle am schroffen Bergabhang. Dagegen fand ich sie öfter an feuchten Stellen mit putris und Pfeifferi zusammen, aber ich kann mich nicht erinnern, dass mir hier einmal Junge aufgestossen seien.

Herr Döring in Kandern, den ich darauf aufmerksam machte, schrieb mir von dort: „Eine halbe Stunde von hier, in der Nähe

---

*) Anmerkung. Sollte dieses nicht Valvata *naticina* Menke sein? Dieselbe glaube ich auch zu erkennen in Jelski's V. Menkeana, Journal de Conchyliologie Band XI. 1863. S. 136. Taf. 6, Fig. 4, so dass demnach diese Art von Ungarn (Menke) und Ostpreussen (Hensche) bis Kiew und Moskau verbreitet wäre. E. v. M.